

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 9

Artikel: Konsequent
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Problem

ja eventuell doch die Gefahr, dass auch abgehartete, kerngesunde, junge Autofahrer die Auswirkungen der Luftverschmutzung zu spüren bekamen. Falls dies wider besseres Wissen der Politiker der Fall sein sollte, was war dann zu tun?

Ventilator auf dem Uetliberg

Es war ein Tüftler aus dem Appenzellerland, der die Ideallösung lieferte. Sein überaus sensationeller Plan sah einen überdimensionalen Ventilator auf dem Uetliberg vor, mit dem man künstlichen Wind produzieren und die dicke Luft wegpusten konnte. Die Idee war so einfach wie genial. Was den Winterkurorten ihre Schneekanone, war den Unterländern ihre Windmaschine: Dem Wetter wurde ein Schnippen geschlagen. Bevor man jedoch dazu kam, das umwälzende Projekt in die Tat umzusetzen, änderte sich die Wetterlage. Das Hoch entfernte sich endlich Richtung Osten, ein Sturmtief erreichte die Schweiz, steifer Wind kam auf, und es regnete sieben Wochen lang ununterbrochen.

Die Schadstoffbelastung fiel wieder ein bisschen unter die Grenzwerte. Das Problem war extrem kostengünstig gelöst. Die Parlamentarier gratulierten sich gegenseitig. Ein gegenseitiges Schulterklopfen beendete die Sitzung. Aufgeräumt verliessen die Politiker den Ratssaal. Eine schwierige Situation war einmal mehr in gewohnt bravourosöser Manier bewältigt worden. Ein alter Politiker-Wahlspruch hatte sich erneut bewährt: «Was lange währt, erledigt sich von selber.»



© Zone mio

EIN SANGESSPIEL VON WOLFGANG REUS

1. Auftritt:

Das Ozonloch persönlich. Es reitet in der Luft auf einem Sarg, der die Aufschrift trägt: «Hautkrebs, Genetische Mutationen, Klimakatastrophen und Apokalypsen AG».

Es gröhlt:

Ich bin das Ozonloch,
Keiner kann mich fassen!
Ich bin das Ozonloch.
Jeder tut mich hassen!

Ich bin das Ozonloch!
Zieh' mich mal zusammen,
Dann fopp' ich Euch doch noch
Und dehne mich aus.

Ich bin das Ozonloch!
Aus Nichts besteh' ich!
Ihr müht Euch vergeblich!
Ich mach' Euch den Garaus.

(entschwebt schnurstracks in die Stratosphäre)

2. Auftritt:

Ein Wissenschaftler. Blickt vom Boden mit einem Fernglas hinauf zum Ozonloch, winkt, hüpfet hoch und nieder, gestikuliert, ruft:

Ich werde dich messen!
Mit Sensoren quälen!
Dich niemals vergessen!
Vergleichen und zählen!

Im Abgehen: (trotzig)

Ich bin ein Mann der Wissenschaft!
Drum werd' ich dich durchschauen!
Du bist so gut
Wie schon zerstört!

Fluorchlorkohlenwasserstoffe, die sich während des gesamten Stückes in der Atmosphäre herumlümmeln, frech von oben, lärmend durcheinander:

Hört! Hört!

3. Auftritt:

Ein Politiker in seinem Nadelstreifenanzug. Geht langsam, den Blick fest auf den Boden geheftet, über die Bühne. Murmelt:

Du bist das Ozonloch
Und ärgerst mich. Doch!
Ozonloch bist du.
Darfst nicht gefährlich sein.
Hab' viele Probleme! Bin ganz allein!
Darfst nicht gefährlich sein,
Weil: auch die Chemieindustrie muss gedeihn!
Vielleicht im Jahre
Zweitausendundzehn –
Denn es muss ja was geschehn ...
Ach! Lass mich in Ruh'!

(geht ab)

4. Auftritt:

Die Spraydosen. Steppen gemeinsam, klappern mit ihren Ventilköpfchen, zischen im Chor:

Wir können's nicht lassen!
Wen? Das OZL!
Wir können's nicht hassen!
Jetzt aber schnell!
Wir sprühen und sprühen
In heissem Bemühen ...

5. und letzter Auftritt:

Ein Mensch wie du und ich. Schlendert, blickt nach oben, sinniert:

Das Ozonloch würde ich gerne mal sehen. Als ob NICHTS etwas ausmachen könnte. Na ja, vielleicht doch lieber nur noch Deo-Roller?

Grübelt, geht ab. Applaus.

Konsequent

In der Nacht schrieben sie die Warnung vor dem Ozonloch an die Wände. Mit Farbspray.

gk